



**Amt für regionale Landesentwicklung
Lüneburg**

Behördenzentrum Auf der Hude
Auf der Hude 2
21339 Lüneburg

Dienstgebäude
Behördenzentrum Ost
Adolph-Kolping-Str. 12 + 14
21337 Lüneburg

Geschäftsstelle Bremerhaven
Borriesstr. 46
27570 Bremerhaven

Geschäftsstelle Verden
Eitzer Str. 34
27283 Verden (Aller)

Geschäftsstelle Stade
Domänenverwaltung
Harsefelder Straße 2
21680 Stade

Email: Poststelle@arl-ig.niedersachsen.de

www.arl-ig.niedersachsen.de



Lebensmittelpunkt - Dorf in Niedersachsen

Starke Gemeinschaften und Nachbarschaften



Niedersachsen

Gemeinsam in Berlin

Projekte auf der Internationalen Grünen Woche 2016

„Wir schaffen das - Starke Gemeinschaften und Nachbarschaft - Lebensmittelpunkt Dorf

Gelungene Projekte der niedersächsischen Dorfentwicklung stellen sich auf der Internationalen Grünen Woche 2016 in Berlin vor.

Sie sind mit ihren Akteuren Gast des

Amtes für regionale Landesentwicklung Lüneburg

auf dem Stand des Landes Niedersachsen, Halle 20. Stand 111/122.

Infoblätter:

- 1 Gemeinde Adelheidsdorf**
Dorfladen
- 2 Ortschaft Altenboitzen, Stadt Walsrode**
Dorfgemeinschaft
- 3 Gemeinde Ahnsbeck**
Daseinsvorsorge
- 4 Gemeinde Deinstedt**
Dorfgemeinschaft
- 5 Edendorf (Gemeinde Bienenbüttel)**
Dorfgemeinschaft
- 6 Gemeinde Eldingen**
Daseinsvorsorge
- 7 Gemeinde Farven**
Dorfgemeinschaft
- 8 Gemeinde Lastrup**
Inklusion
- 9 Gemeinde Malstedt**
Dorfgemeinschaft
- 10 Ortschaft Nordkampen, Stadt Walsrode**
Dorfgemeinschaft
- 11 Gemeinde Oberndorf**
Dorfgemeinschaft
- 12 Gemeinde Oederquart**
Dorfgemeinschaft
- 13 Gemeinde Rhade**
Dorfladen
- 14 Gemeinden im Regionalpark Rosengarten**
Inklusion
- 15 Gemeinde Südergellersen**
Dorfgemeinschaft
- 16 Ortschaften Spreda und Deindrup, Stadt Vechta**
Inklusion
- 17 Gemeinde Wilsum**
Dorfgespräch
- 18 Das Projekt Inklusion**
Barrierefrei integriert in das Dorf

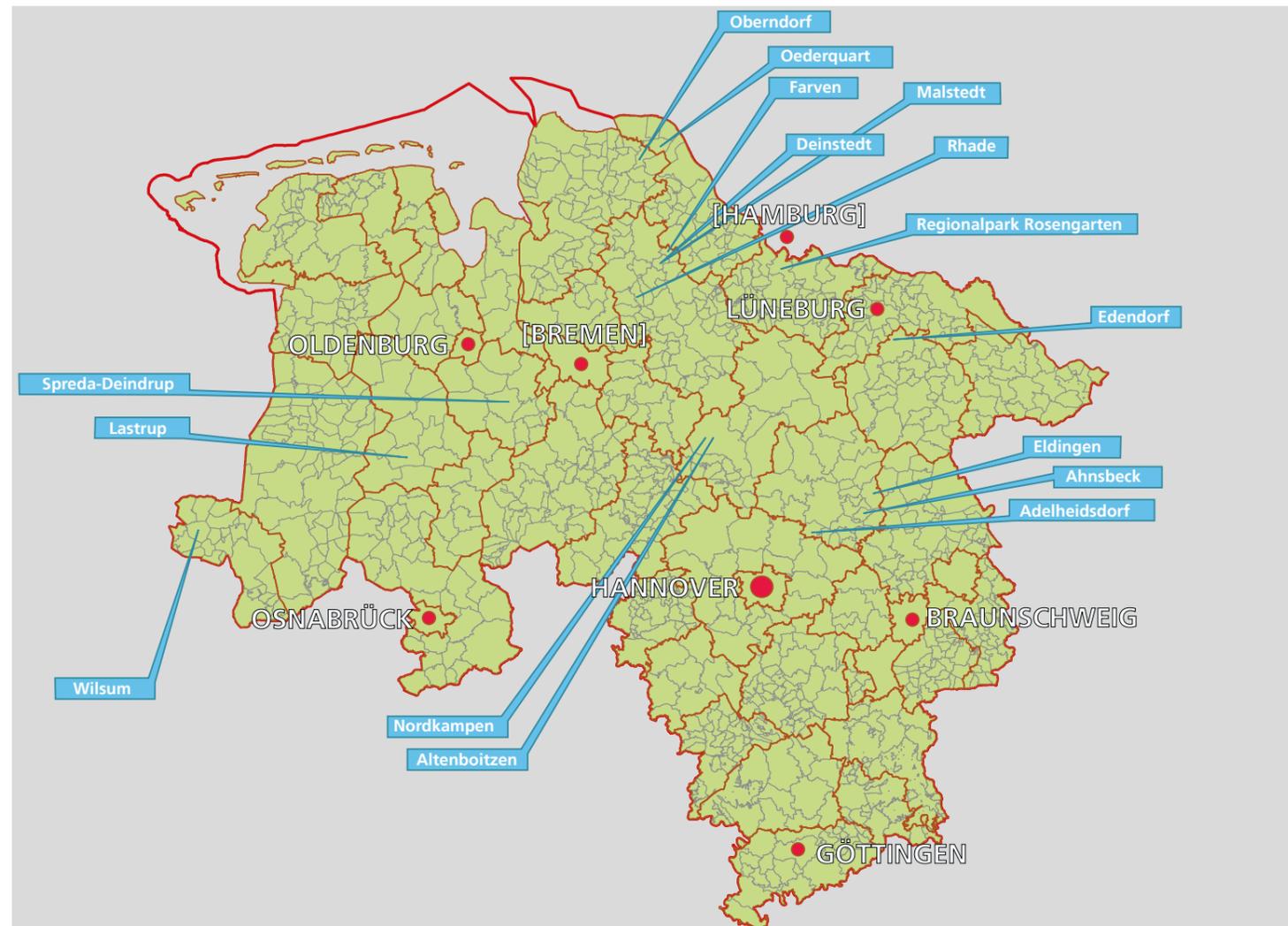




Foto Annemarie Strüber

Gemeinde Adelheidsdorf

Samtgemeinde Wathlingen

Landkreis Celle

Dorfladen



Niedersachsen



Foto Annemarie Strüber



Foto Annemarie Strüber



Foto Annemarie Strüber

Gemeinde Adelheidsdorf

„Das Projekt Dorfladen“

Die Gemeinde Adelheidsdorf, südlich von Celle ist eine sehr junge Gemeinde. Auf Grund der relativ schlechten Bodenverhältnisse wurde das Land erst Anfang des 20. Jahrhunderts besiedelt. In diesem Jahr hat der Ortsteil Großmoor sein 100 Jähriges Bestehen gefeiert. Durch die Eröffnung der Ortsumgehung B3 ergab sich die Möglichkeit, die Ortschaften gezielt neu zu entwickeln.

Dabei konnten über den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ engagierte „Altbürger“ und „Neubürger“ für einen Dorfentwicklungsprozess gewonnen werden, der 2013 in die Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm Niedersachsen führte.

Zentrale Handlungsfelder sind die Themen „Infrastruktur, Demographie und Dorfgemeinschaft“, „Versorgung“, „Verkehr, Straßen, Wege und Plätze, Siedlungsentwicklung“, „Ortsgestaltung“, Grün in der Landschaft“ und „Landwirtschaft und Pferde“.

Entsprechend des Leitbilds und der Lage zwischen den Zentren Celle und Hannover verfolgt die Gemeinde die Strategie

des „Kontrollierten Wachstums und Stabilisierung“. Dabei wird sie der hohen Nachfrage nach Wohnbauflächen durch die Entwicklung von Bauland im behutsamen Maße gerecht.

Entscheidend ist jedoch, dass die Dorfgemeinschaften der drei Ortsteile zunehmend miteinander verwachsen und die bis in die jüngste Zeit vorhandenen Rivalitäten zurücktreten.

Wichtige Maßnahmen sind neben der Umgestaltung einzelner Straßen sowie der Verkehrsberuhigung auf der ehemaligen B3 die Gemeinschaftsprojekte. Hierzu gehören der „Platz für Alle“ am Dorfgemeinschaftshaus Großmoor, die Platzentwicklung in Adelheidsdorf oder die Umnutzung des alten Feuerwehrhauses durch die Freiwillige Feuerwehr.

Mittelfristig wird es darum gehen, das Entwicklungspotenzial „Pferde“ stärker in den Blickpunkt zu rücken. Adelheidsdorf ist Sitz der Hengstprüfungsanstalt des Niedersächsischen Landgestüts Celle und verfügt über eine Reihe von Pferdezüchtern mit 15 Reithallen.

Eines der zentralen Projekte zur Entwicklung der Dorfgemeinschaft war die Gründung eines Dorfladens. Seit der Schließung eines ortsansässigen Drogeriemarkts im Jahr 2012 verfügte weder Adelheidsdorf noch Großmoor oder Dasselsbruch über eine Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs.

Aus dem Arbeitskreis „Unser Dorf hat Zukunft“ entwickelte sich eine Initiativgruppe, die die Gründung des Dorfladens kontinuierlich und mit großer Öffentlichkeitsarbeit sowie Transparenz vorbereitete.

Die Gemeinde Adelheidsdorf konnte dazu gewonnen werden, die Flächen des ehemaligen Drogeriemarkts für den geplanten Dorfladen anzumieten und mit finanzieller Hilfe des Landes Niedersachsen entsprechend umzubauen. Die Räume werden heute an den Dorfladen mit Café vermietet.

Ohne das hohe Engagement der Bevölkerung hätte der Laden nicht eröffnet werden können und würde der Laden nicht weiter bestehen. Über 200 Mitglieder brachten das Stammkapital von inzwischen 57.000 Euro auf.

Der Dorfladen mit seinen 150 qm Verkaufsfläche feierte am 17.10.2014 Eröffnung. Das erste Geschäftsjahr konnte schon mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Täglich werden 150 bis 200 Kunden bedient. Neben mehr als 2500 Artikeln, die an 7 Tagen die Woche angeboten werden, gibt es wieder eine Post, Lotto-Toto und eine gut angenommene Café-Ecke samt Aussendeck. Bei einem Kauf über 20 € kann auch Bargeld bis zur Höhe von 200 Euro vom Konto ausbezahlt werden.

Mit seinen sechs Teilzeitmitarbeitern und -mitarbeiterinnen, die alle aus Adelheidsdorf kommen und dem Verkauf regionaler Produkte, trägt der Laden erheblich zur regionalen Wertschöpfung bei.

In der kurzen Zeit des Bestehens ist der Dorfladen zu einem festen, nicht mehr zu missenden Kommunikationsort der Dörfer geworden. Er ist Einkaufs- und Treffpunkt für alle Generationen, angefangen von den Kindern aus der Kita „Moorwichtel“ bis hin zu den Senioren.

Thema: Dorfladen

Förderzeitraum 2014 - 2020

Gemeinde Adelheidsdorf

Samtgemeinde Wathlingen

2520 Einwohnern

Adelheidsdorf, Großmoor,
Dasselsbruch

Umsetzungsbeauftragter:

mensch und region, Nachhaltige
Prozess- und Regionalentwicklung

Birgit Böhm,

Wolfgang Kleine-Limberg GbR

Lindener Marktplatz 9

30449 Hannover

www.mensch-und-region.de

kleine-limberg@mensch-und-region.de

Kontaktdaten:

Susanne Führer (Bürgermeisterin)

Gemeinde Adelheidsdorf

Am Schmiedeberg 1

29339 Wathlingen

Winfried Winter

(Vors. Dorfladen, AK-Sprecher)

Holzweg 12a

29352 Adelheidsdorf

winfried.winter@t-online.de



Gemeinde Ahnsbeck

Samtgemeinde Lachendorf

Landkreis Celle

Daseinsvorsorge



Niedersachsen



Gemeinde Ahrsbeck

„Leben im Dorf, leben mittendrin“

Die Gemeinden Eldingen und Ahrsbeck sind Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Lachendorf, am Südrand der Lüneburger Heide und im Osten des Landkreises Celle gelegen.

Beide Gemeinden sind ländlich strukturiert mit einem hohen Anteil überwiegend ehemaliger landwirtschaftlicher Hofstellen. Die Grundversorgung ist minimal, die Entfernung zum Grundzentrum Lachendorf liegt zwischen fünf und zehn Kilometern.

Die Einwohnerzahlen sind in beiden Gemeinden leicht rückläufig, die Altersstruktur ist vergleichsweise ausgeglichen. Beide Gemeinden sind attraktive, gemütliche Wohnorte mit sehr vielen aktiven Bürgern sowie einem sehr aktiven Vereins- und Gemeinschaftsleben.

Zwei zentrale Projekte, die im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzepts der LEADER-Region Lachte-Lutter-Lüß umgesetzt wurden sind das Sozioökonomische Zentrum in Eldingen sowie das gemeindliche Versorgungszentrum in Ahrsbeck. In dem Handlungsfeld „Stadt – Umland - Beziehung“ strebt die Region eine mit gegenseitigen Vorteilen erfüllte Verant-

wortungspartnerschaft mit der Stadt Celle an. Eigene Standortvorteile mit hoher Lebensqualität sollen deutlicher herausgearbeitet und mit den Verflechtungsvorteilen mit dem Oberzentrum Celle bzw. dem Großraum Hannover pragmatisch genutzt werden.

Stadt und Land fungieren hierbei gegenseitig als Quellgebiet und Zielmarkt. Diese Kooperation soll intensiviert und zeitgleich das Regionalbewusstsein stärkt werden.

So kann die Region als Partner innerhalb der Metropolregion Hannover auftreten und sich als Pendlerregion positionieren.

Aktionsfelder sind regionale Identität, Siedlungs- und Versorgungsstrukturen, Qualifizierung und Bildung, Freizeitgestaltung und Erholung. Ziele sind u.a.

- Stärkung der regionalen Identität
- Erhöhung der Lebensqualität für die Bürger
- Verbesserung der Versorgungsstrukturen
- Sicherung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum
- Steigerung der Attraktivität der Wohnorte für Jung und Alt.

Gemeindliches Versorgungszentrum Ahrsbeck

Die 1.660 Einwohner zählende Gemeinde Ahrsbeck, die rd. 15 km östlich der Kreisstadt Celle gelegen ist, ist als Wohnort bei Jung und Alt sehr beliebt. Die Bevölkerungsstruktur kann als überaus ausgeglichen und „gesund“ bezeichnet werden.

Um auch in Zukunft ein attraktiver Wohnort für Jung und Alt zu bleiben, hat die Gemeinde in zentraler Ortslage auf einem unbebauten Grundstück ein gemeindliches Versorgungszentrum errichtet, in dem neben einer ärztlichen Gemeinschaftspraxis eine Ernährungsberatung, eine Familien- und Erziehungsberatung, eine Naturheilpraxis sowie ein öffentlicher Bereich untergebracht sind.

Der öffentliche Bereich beinhaltet eine Gemeindebibliothek und einen Seminarraum für Bildungsangebote der VHS, der Kreismusikschule, Familienbildungsstätte, Ärztekongresse u.v.a.m. Projektanlass war die fehlende ärztliche Versorgung vor Ort sowie der schlechte Zustand der Gemeindebibliothek.

Ziel war zudem, die klassischen Gesundheitsleistungen der Ärzte mit Präventivangeboten zur Erhaltung der Gesundheit und der Familien- und Erziehungsberatung zu verzahnen.

Das gemeindliche Versorgungszentrum wurde mit großer Einbindung regionaler Firmen errichtet. Es erfreut sich heute nicht nur bei Ahrsbecker Bürgern, sondern auch bei Bürgern der umliegenden Orte großer Beliebtheit.

Das Zentrum wurde im bundesdeutschen Wettbewerb der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume „Gemeinsam stark sein“ 2011 Finalist.

Thema: Daseinsvorsorge

Förderzeitraum 2007-2013

Gemeinde Ahrsbeck

Samtgemeinde Lachendorf
1.660 Einwohnern

Umsetzungsbeauftragte:

Dr.-Ing. Simone Strohmeier, Infraplan
Gesellschaft für Infrastrukturplanung
mbH, Celle

Kontakt Daten:

Christiane Philipps-Bauland
Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Regionalmanagement der LEADER-
Region Lachte-Lutter-Oker
Wilhelm-Seedorf-Straße 1-3
29525 Uelzen

Christiane.philipps-bauland@lwk-
niedersachsen.de
www.lachte-lutter-okker.de



Ortschaft Altenboitzen

Stadt Walsrode

Landkreis Heidekreis

Dorfgemeinschaft



Niedersachsen



Ortschaft Altenboitzen

„Ein Dorf für ALLE!“

Altenboitzen ist eines der 22 Dörfer der Stadt Walsrode; ein landwirtschaftlich geprägtes Haufendorf im Böhmetal. Der Jordanbach mit seinem Landschaftsschutzgebiet durchzieht unser lebendiges 360-Seelendorf.

Es gibt keine Einkaufsmöglichkeiten, Schulen o.ä. Die meisten Einrichtungen befinden sich in Rethem/Aller bzw. in Walsrode, die Kirche und die Grundschule in Kirchboitzen. Fünf landwirtschaftliche Betrieben, zwei Zimmereibetriebe, der Landmaschinenmechaniker mit Maschinenhandel, zwei Geschäfte für Tiernahrung, Zubehör & Geschenkartikel, ein Florist, ein Bistro, sowie Tourismus und Sport/Therapieeinrichtungen bieten Arbeitsplätze und Einkommen.

Unser Dorf ist anziehend für junge Familien. Wir haben viele Kinder im Dorf. Damit das so bleibt, engagieren wir uns und haben im Rahmen der Dorferneuerung unser Leitbild entwickelt: Unser Dorf ist gemeinsam **AKTIV**, einzigartig **EIGENSINNIG**, natürlich **VIELFÄLTIG**, **PRODUKTIV** und **KREATIV**, lebenswert für **ALLE**.

Schwerpunkte der Dorfentwicklung sind

die Ortsgestaltung, die Sanierung und Umnutzung von Gebäuden, die Weiterentwicklung der Dorfgemeinschaft und die Schaffung von neuen Einkommensmöglichkeiten. Schon vor der Dorferneuerung bildeten wir eine starke Gemeinschaft. Der Schützenverein baute eine Kartoffelscheune zu einem multifunktionalen Gebäude für die Dorfgemeinschaft um.

Mit Hilfe der Stadt Walsrode wurden während der DE unsere Straßen dorfgerecht umgebaut. Der Platz und die Straße an der Bäkschün wurden barrierefrei und einladend umgestaltet. Mit dem Ehrenmal an der zentralen Kreuzung bilden sie die neue Ortsmitte. Als Treffpunkt und Veranstaltungsort ist hier der Knotenpunkt des gesellschaftlichen Lebens im Dorf. So trifft man sich an der Bäkschün. Der neue Dorfplatz mit der Wiese wird vielfältig, z.B. beim Straßenturnier und anderen Festen genutzt.

Viele alte Gebäude werden durch Alteingesessene und Neuzugezogene renoviert und/oder umgenutzt. Das hat unser Dorf noch attraktiver werden lassen. Leerstände gibt es nicht.

Unser Dorf ist lebenswert für ALLE! Wir alle nehmen Rücksicht aufeinander und kümmern uns um unsere Nachbarn. Dazu haben wir das Netzwerk „Wohnen Bleiben“ gegründet. Es erleichtert es uns im Alter in Altenboitzen bleiben zu können. Dazu gibt es eine Koordinatorin, die eine spezifische Betreuungsausbildung gemacht hat. Drei Frauen haben eine „Nachbarschafts-Auto“-Initiative gegründet und bieten das Auto auch anderen an, die es für einen Kostenanteil bei Bedarf nutzen können.

Die Western Horse Akademie Walsrode ist ein Hof in Altenboitzen, der zum Pferdehof umgestaltet worden ist. Sie bietet Westernreiten, therapeutisches Reiten, Seminare und barrierefreie Ferienzimmer an. Ein alter Hof wurde umgebaut zu einem Yoga-Studio, auf einem anderen Hof werden Yoga und Atemtherapie angeboten. Auch Wing Tsun, eine Kampfsportart zur Selbstverteidigung kann man da erlernen.

Mehrere Ferienwohnungen werden rege von Gästen genutzt. Ein leerstehender landwirtschaftlicher Hof wurde in Wohnungen und z.T. barrierefreie Ferienwohnungen umgewandelt. Seit sechs Jahren haben wir schon das Café Bistro Steinberg, das am Wochenende Einheimische und Gäste bewirbt.

Zu den „Böhmischen Dörfern“ über 'n Jordan und zurück! Die Böhmetalbahn verband ab 1911 Altenboitzen mit Verden (Aller) und Walsrode. Die Strecke wurde nach und nach stillgelegt. Nach vielen Anläufen konnten Interessierten aus dem Dorf und Kleinbahnfreunde aus der Ferne die Böhmetalbahn gemeinnützige Unternehmergesellschaft (Haftungsbeschränkt) gründen. Sie bietet nun jedes Wochenende touristische Fahrten vom Bahnhof Altenboitzen nach Hollige und zurück an.

Damit alle im Dorf von der Windkraft profitieren können, bauten wir den Dörpsverein auf. Mit dem Dorffonds bezuschussen wir Maßnahmen, die allen im Dorf nützen sollen. So Ausbaumaßnahmen der Bäkschün, Feste und Feiern und spontane Aktionen. Z.B. den Bau einer Eislaufbahn in einem kalten Winter auf einer Wiese mitten im Dorf. Oder Eigeninitiativen wie den zweijährig stattfindenden Flohmarkt, den Dorfkalender oder die Dorfzeitung.

Und unsere „Jordantaler Blasmusik“ begleitet uns auf so machen Festen.

Thema: Dorfgemeinschaften

Förderzeitraum 2005 - 2015

Ortschaft Altenboitzen

Stadt Walsrode

360 Einwohnern

Umsetzungsbeauftragter:

mensch und region, Nachhaltige Prozess- und Regionalentwicklung
Birgit Böhm,
Wolfgang Kleine-Limberg GbR
Lindener Marktplatz 9
30449 Hannover
www.mensch-und-region.de
kleine-Limberg@mensch-und-region.de

Kontaktdaten:

Stephan Rengstorf (Ortsvorsteher)
Altenboitzen 27
29664 Walsrode
Stephan@Rengstorf.eu



Gemeinde Deinstedt

Samtgemeinde Selsingen

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Dorfgemeinschaft



Niedersachsen



Gemeinde Deinstedt

„Aktives Deinstedt - Wo man sich trifft“

Deinstedt, ein einfaches Dorf.

Spaziert man durch ein Dorf wie Deinstedt, hört man kaum Lärm. Es gibt schon lange keine Schmiede und keinen Laden mehr. Die Schule wurde 1993 geschlossen, der Gastwirt gibt demnächst seinen Betrieb auf.

Die alte Schule wurde neben den Räumen der Kneipe für diverse Veranstaltungen genutzt. Die freiwillige Feuerwehr, zurzeit sehr aktiv, hatte als Unterkunft ein kleines Spritzenhaus mit Anbau zur Verfügung. In der alten Schule ist ein Spielkreis, seit Sommer Kindergarten, untergebracht.

Unsere Dörfer hatten mit der Aufnahme ins Dorferneuerungsprogramm eine einmalige Gelegenheit bekommen.

Ziel des Dorferneuerungsprogramms in Deinstedt war, einen Ort zu gestalten, wo Bürger zusammenkommen, wie früher im Laden, in der Kneipe, in der Schmiede oder auf den Höfen.

Mit 12.000 Stunden Eigenleistung wurden die alten Schulräume renoviert und erweitert, die Feuerwehr wurde integriert der Spielplatz wurde neu gestaltet und das gesamte Gebäude auf den energetisch neuesten Stand gebracht.

Blieb die Frage, wie kommt Leben in die Bude.

Noch in der Bauphase gründete sich der Verein –AKTIVES DEINSTEDT- mit über 70 Gründungsmitgliedern. Er hat die Bewirtschaftung des Gebäudes übernommen, organisiert Veranstaltungen und Fahrten.

Die schicken Räumlichkeiten bieten Platz für Feiern bis zu 150 Personen. Neben der Schule wurde als wichtiges Element die Friedhofskapelle renoviert und Teile der Grünanlagen neu angelegt.

Deinstedt ist Teil der Verbunddorferneuerung Selsingen.

Die Gemeinden Anderlingen, Deinstedt, Farven, Sandbostel und Selsingen wurden im Sommer 2006 in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen.

Zusätzlich zu den einzelnen Dorferneuerungen wurde die Verbunddorferneuerung Selsingen erarbeitet. Sie hat die übergeordneten Themen untersucht. Hierüber findet seit Beginn der Planung ein Austausch in der Steuerungsgruppe statt, in der sich die Bürgermeister, Vertreter der Samtgemeinde, Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung Lüneburg (damals LGLN, Regionaldirektion Verden) und alle Planer regelmäßig treffen, um das weitere Vorgehen zu besprechen und Ergebnisse auszutauschen.

Folgende Projekte (Maßnahmen) wurden umgesetzt :

Deinstedt: Neugestaltung und Sanierung der Friedhofskapelle und des Umfeldes Friedhof

Die Kapelle, ein Bau aus den späten sechziger Jahren war dringend sanierungsbedürftig. Hier wurde der Eingangsbereich (Vergrößerung) und die Fassade neu gestaltet, wobei die „klassische“ Architektur der späten sechziger Jahre bewusst erhalten und gewahrt bleiben sollte. Neben der äußeren Gestaltung wurden auch Sanierungsmaßnahmen erforderlich, die sowohl das statische Gefüge wie auch die Ausstattung betreffen. Die Arbeiten wurden größtenteils durch ortsansässige Firmen ausgeführt, wobei umfangreiche Eigenleistungen der Bürger aus Deinstedt erbracht wurden.

Malstedt: Umbau der Alten Schmiede zu einem Dorfgemeinschaftshaus und Aussenanlagen (siehe Blatt Malstedt).

Thema: Dorfgemeinschaft

Förderzeitraum 2008-2015

Gemeinde Deinstedt

Samtgemeinde Selsingen

394 Einwohnern

Planungsbüro:

Stadtlandfluss

Planer und Architekten

Vordamm 12-14

21640 Horneburg

www.stadtlandfluss-horneburg.de

Umsetzungsbeauftragter:

Büro Ackermann

Andreas J. Ackermann

Falkenstraße 25

30449 Hannover

www.buero-ackermann.de

Kontaktdaten:

Bent Gerken

Samtgemeinde Selsingen

Hauptstraße 30

27446 Selsingen

www.selsingen.de



Edendorf - Gemeinde Bienenbüttel

Landkreis Uelzen

Dorfgemeinschaft



Niedersachsen



Edendorf - Gemeinde Bienenbüttel

„Gemeinsam sind wir stark“

Edendorf ist ein Ortsteil der Gemeinde Bienenbüttel mit ca. 310 Einwohnern.

Im Jahr 2003 wurde Edendorf in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. Im daraufhin entwickelten Dorferneuerungsplan wurde neben der Sanierung der Straßen ein weiterer öffentlicher Schwerpunkt festgelegt: die Schaffung eines Dorfplatzes. Neben vielen privaten Dorferneuerungsmaßnahmen konnte auch ein Teil der öffentlichen Maßnahmen in den darauffolgenden Jahren realisiert werden.

Im Rahmen der Dorferneuerung wurde die Edendorfer Straße (Kreisstraße 1), welche durch Edendorf führt, komplett saniert. Eine neue Fahrbahndecke, Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, ein neuer Fuß-/Radweg, Bepflanzungen und neue Straßenbeleuchtungen wurden angelegt. Auch die in der Ortsmitte liegende Hufeisenstraße (eine Ringstraße) wurde anschließend im Rahmen der Dorferneuerung neu gestaltet.

Bis zum Jahre 2003 verfügte Edendorf über keinen gemeinsam nutzbaren Dorfmittelpunkt, Dorfgemeinschaftsraum oder

Dorfplatz. Die Planung im Rahmen der Dorferneuerung ermöglichte nun die Umsetzung eines Treffpunktes für die Dorfgemeinschaft.

Der heutige Dorfplatz, der ca. 5.000 m² groß ist, befand sich zu seinerzeit noch im Privatbesitz. Außer einer historischen, aber baufälligen Fachwerkscheune befand sich auf dem, durch eine historische Steinmauer begrenzten Platz, damals noch nichts. Dank der Unterstützung der Gemeinde Bienenbüttel und des damaligen Eigentümers des Platzes konnte die Gemeinde den Platz übernehmen.

Durch unzählige freiwillige Arbeitsstunden der Dorfgemeinschaft und der Freiwilligen Feuerwehr konnte ein neues Feuerwehrgerätehaus, ein Spielplatz sowie ein Bolzplatz auf dem neuen Dorfplatz errichtet werden. Die geplante Sanierung der historischen Fachwerkscheune war finanziell im Rahmen der Dorferneuerung leider nicht mehr umsetzbar, konnte aber später mit Hilfe von Leader-Mitteln noch umgesetzt werden.

Die Dorfgemeinschaft in Edendorf hat seither unter Federführung des Bürgervereins „Unser Edendorf e. V.“ einen neuen, attraktiven Dorfplatz erschaffen, der inzwischen für eine Vielzahl unterschiedlichster Aktivitäten genutzt wird.

Neben den beschriebenen Maßnahmen, die im Rahmen der Dorferneuerung auf dem Dorfplatz durchgeführt wurden, sind durch den Einsatz der Dorfgemeinschaft weitere Projekte umgesetzt worden.

So wurde die um 1850 erbaute, leider baufällige Fachwerkscheune wurde durch die Dorfgemeinschaft (mit Hilfe von Leader-Mitteln) inzwischen renoviert, um künftig Ausstellungen, Lesungen, Workshops, Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen darin stattfinden zu lassen.

Zeitgleich wurde in der „Kulturlandschaft Edendorf“ im Rahmen des Leader-Projekts durch die Installation von Informationstafeln in der Gemarkung Edendorf ein kreativer „Weg der Steine – Vom Hügelgrab zum Dorfplatz“ zum Thema „Leben auf dem Land – Geschichte, Flora und Fauna“ geschaffen.

Im Jahre 2010 hat Edendorf sich erfolgreich bei der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft für den Wettbewerb „Kunst fürs Dorf – Dörfer für Kunst“ beworben. Im Jahr 2011 hat der Düsseldorfer Künstler Clemens Botho Goldbach, der zusammen mit seiner Frau Su Jeong Shin-Goldbach (Performance-Künstlerin) sechs Monate in Edendorf wohnte und arbeitete, gemeinsam mit den Edendorfern in einem Projekt die Skulptur EDENA auf dem Dorfplatz erschaffen.

Der Dorfplatz ist inzwischen zu einem generationenübergreifenden Ort der Kultur und Begegnung in Edendorf geworden. Es finden traditionelle Veranstaltungen der Begegnung (Osterfeuer, Feuerwehrwettkämpfe, Dorffeste, Brauchtumsfeuer, Brückenfest der Kirchengemeinde, Lebendiger Adventskalender etc.) und kulturelle Darbietungen (Kunst fürs Dorf, Ausstellungen, musikalische Vorführungen, offene Künstlerbühne, Kulturradeln etc.) statt. Die Ruine EDENA als Bühne und die historische Fachwerkscheune fungieren dabei als beeindruckende Kulisse.

Thema: Dorfgemeinschaft

Förderzeitraum 2003 bis 2011

Edendorf - Gemeinde Bienenbüttel

Landkreis Uelzen

310 Einwohnern

Umsetzungsbeauftragte:

Dipl.-Ing. Astrid Pesel, Stadt- und Regionalplanerin

Kontaktdaten:

Unser Edendorf e. V.

Annette Zaiser

Hufeisenstraße 4

29553 Edendorf

www.unser-edendorf.de



Gemeinde Eldingen

Samtgemeinde Lachendorf

Landkreis Celle

Daseinsvorsorge



Niedersachsen



Gemeinde Eldingen

„Leben im Dorf, leben mittendrin“

Die Gemeinden Eldingen und Ahsbeck sind Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Lachendorf, am Südrand der Lüneburger Heide und im Osten des Landkreises Celle gelegen.

Beide Gemeinden sind ländlich strukturiert mit einem hohen Anteil überwiegend ehemaliger landwirtschaftlicher Hofstellen. Die Grundversorgung ist minimal, die Entfernung zum Grundzentrum Lachendorf liegt zwischen fünf und zehn Kilometern.

Die Einwohnerzahlen sind in beiden Gemeinden leicht rückläufig, die Altersstruktur ist vergleichsweise ausgeglichen. Beide Gemeinden sind attraktive, gemütliche Wohnorte mit sehr vielen aktiven Bürgern sowie einem sehr aktiven Vereins- und Gemeinschaftsleben.

Zwei zentrale Projekte, die im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzepts der LEADER-Region Lachte-Lutter-Lüß umgesetzt wurden sind das Sozioökonomische Zentrum in Eldingen sowie das gemeindliche Versorgungszentrum in Ahsbeck. In dem Handlungsfeld „Stadt – Umland - Beziehung“ strebt die Region eine mit gegenseitigen Vorteilen erfüllte Verant-

wortungspartnerschaft mit der Stadt Celle an. Eigene Standortvorteile mit hoher Lebensqualität sollen deutlicher herausgearbeitet und mit den Verflechtungsvorteilen mit dem Oberzentrum Celle bzw. dem Großraum Hannover pragmatisch genutzt werden.

Stadt und Land fungieren hierbei gegenseitig als Quellgebiet und Zielmarkt. Diese Kooperation soll intensiviert und zeitgleich das Regionalbewusstsein stärkt werden.

So kann die Region als Partner innerhalb der Metropolregion Hannover auftreten und sich als Pendlerregion positionieren.

Aktionsfelder sind regionale Identität, Siedlungs- und Versorgungsstrukturen, Qualifizierung und Bildung, Freizeitgestaltung und Erholung. Ziele sind u.a.

- Stärkung der regionalen Identität
- Erhöhung der Lebensqualität für die Bürger
- Verbesserung der Versorgungsstrukturen
- Sicherung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum
- Steigerung der Attraktivität der Wohnorte für Jung und Alt.

Thema: Daseinsvorsorge

Förderzeitraum 2007-2013

Gemeinde Eldingen

Samtgemeinde Lachendorf
2120 Einwohnern

Umsetzungsbeauftragte:

Dr.-Ing. Simone Strohmeier, Infraplan
Gesellschaft für Infrastrukturplanung
mbH, Celle

Kontakt Daten:

Christiane Philipps-Bauland
Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Regionalmanagement der LEADER-
Region Lachte-Lutter-Oker
Wilhelm-Seedorf-Straße 1-3'
29525 Uelzen

Christiane.philipps-bauland@lwk-
niedersachsen.de
www.lachte-lutter-okker.de

Sozioökonomisches Zentrum Eldingen (SÖZ)

Die Gemeinde Eldingen hat in zentraler Ortslage eine dem Verfall preisgegebene Gaststätte abgerissen und auf dem Grundstück das Sozioökonomische Zentrum errichtet, das sich architektonisch hervorragend in das bestehende Ortsbild einfügt.

Es beherbergt heute eine Arztpraxis, einen Dorfgemeinschaftsraum, ein kleines Bistro, einen Friseursalon, ein Jugendzentrum sowie eine Automatenfiliale der Sparkasse.

Ausschlaggebende Gründe für das Projekt waren die demografische Entwicklung, fehlende innerörtliche Versorgungsstrukturen (insbesondere für die nicht mobile Bevölkerung), Gebäudeverfall im Dorfkern sowie fehlende Versammlungsmöglichkeiten für die zahlreichen Vereine im Ort.

Ein wichtiges Ziel war zudem die Sicherung der ärztlichen Versorgung im Ort. Diese konnte dadurch realisiert werden, dass die Landärzte Lachtetal aus Lachendorf in Eldingen eine Zweigstelle errichtet haben, in der die Allgemeinmediziner abwechselnd tageweise praktizieren und somit die wohnortnahe ärztliche Versorgung sicherstellen.

Im Verbund mit den anderen im Sozioökonomischen Zentrum angesiedelten Dienstleistungen und Gemeinschaftseinrichtungen stellt sich hier ein ganzheitlicher Ansatz dar.



Gemeinde Farven

Samtgemeinde Selsingen

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Dorfgemeinschaft



Niedersachsen



Vorstand Farven 2011 e.V.

v.l.: Bernhard Poppe (2. Vorsitzender), Sabine Sievers (1. Vorsitzende), Anja Bredehöft (1. Kassenführerin), Ivonne Bredehöft (1. Schriftführerin), Karina Burfeindt (2. Schriftführerin), Corinna Dittmer (3. Schriftführerin), Sandra Heins (2. Kassenführerin)

Thema: Dorfgemeinschaft

Förderzeitraum 2008-2015

Gemeinde Farven

Samtgemeinde Selsingen

404 Einwohnern

Planungsbüro:

Stadtlandfluss
Planer und Architekten
Vordamm 12-14
21640 Horneburg
www.stadtlandfluss-horneburg.de

Umsetzungsbeauftragter:

Büro Ackermann
Andreas J. Ackermann
Falkenstraße 25
30449 Hannover
www.buero-ackermann.de

Kontaktdaten:

Bent Gerken
Samtgemeinde Selsingen
Hauptstraße 30
27446 Selsingen

Gemeinde Farven

„Die Wespe hat ihre Kraft vom Nest!“

Dorf gründet Bürgerverein, baut Spiel- und Wasserpark und stärkt damit das Wir-Gefühl.

Farven ist ein kleiner Ort mit einer Kirche, einem Lebensmittelgeschäft und Gastwirtschaft.

Das alte Naturbad, das Anfang der 1960er Jahre unter maßgeblicher Mitwirkung der Niederländischen Streitkräfte, die in Seedorf stationiert waren, erbaut wurde, konnte leider aufgrund der Auflagen und Bestimmungen und hieraus resultierenden Kosten nicht mehr betrieben werden.

Mit der Aufnahme in die Verbunddorferneuerung sahen die Bewohner hierin die Chance diesen beliebten Flecken mit neuem Leben zu füllen und wieder attraktiv für Jung und Alt zu gestalten.

Der Bürgerverein Farven 2011 e.V. mit 80 Mitgliedern wurde im Jahr 2011 gegründet.

Nach einer langen Planungs- und Bauphase konnte 2013 endlich der Spiel- und Wasserpark fertiggestellt werden. Mehr als 4.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden wurden nicht nur von den 80 Gründungsmitgliedern (124 Mitglieder Stand 20.12.2015) geleistet.

Farven ist Teil der Verbunddorferneuerung Selsingen.

Die Gemeinden Anderlingen, Deinstedt, Farven, Sandbostel und Selsingen wurden im Sommer 2006 in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen.

Zusätzlich zu den einzelnen Dorferneuerungen wurde die Verbunddorferneuerung Selsingen erarbeitet. Sie hat die übergeordneten Themen untersucht. Hierüber findet seit Beginn der Planung ein Austausch in der Steuerungsgruppe statt, in der sich die Bürgermeister, Vertreter der Samtgemeinde, Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung Lüneburg (damals LGLN, Regionaldirektion Verden) und alle Planer regelmäßig treffen, um das weitere Vorgehen zu besprechen und Ergebnisse auszutauschen.

Folgende Projekte (Maßnahmen) sind fertiggestellt :

- 2009 Farven: Gebäudeergänzungen an der Alten Schule und an der KiTa, Überdachung Eingang Alte Schule, Überdachung Eingang KiTa, Spielgeräteschuppen
- 2010 Farven: Dacherneuerung am alten Schulgebäude
- 2010 Farven: Umgestaltung der Dorfmitte in Farven
- 2012/13 Byhusen: Innerdörflicher Rundweg, Abschnitt Farvener Straße zum Friedhof, Abschnitt Friedhof mit Anbindung an die Feldstraße, Abschnitt Kutenholzer Straße mit Anbindung an die Feldstraße
- 2012 Byhusen: Dacherneuerung am Feuerwehr- und Sportlerhaus
- Byhusen: Umfeld Alte Schule, Umgestaltung der Außenanlagen an der Alten Schule (Dorfgemeinschaftshaus)
- Farven: Umgestaltung ehemaliges Naturbad zum Spiel- und Wasserpark
Bauzeit: Februar 2012 - August 2013,
Baukosten brutto ca. 140.000,- €, ca. brutto
Zuwendungen Land Niedersachsen brutto ca. 72.000,- €
(Förderung ländlicher Tourismus)

Alle packten mit an. Es entstand ein ganz neues Wir-Gefühl im Ort.

2014 wurde der Park eröffnet und erfreut sich seither sehr großer Beliebtheit.

Entstanden ist ein ambitioniertes Konzept, das unter anderem eine Strandlandschaft mit Wasserläufen und einem flachen Gewässer zum Spielen beinhaltet. Zahlreiche Spielangebote am Wasser wie Ziehwehren, Floß, Brücke und Wasserspender als Ritterturm sowie eine allgemeine Sandspielfläche, eine Seilbahn, zwei Rittertürme mit Rutschen und ein halb versunkenes Piratenschiff wurden gebaut.

Viele Kindergärten, Schulklassen und Familien haben seither diesen Park besucht. Alle sind begeistert und kommen gerne wieder.

Gerne kommen auch Gruppen mit Erwachsenen um sich bei einem Rundgang die Geschichte des Parks erzählen zu lassen und bei einer Tasse Kaffee die besondere Stimmung in der Oase auf sich wirken zu lassen.



Gemeinde Lastrup

Landkreis Cloppenburg

Inklusion



Niedersachsen



Gemeinde Lastrup

„Teilhabe aller an allem - barrierefreies Lastrup!“

Die Gemeinde Lastrup hat sich als Modelldorf mit ihren Bürgern in einen Beteiligungs- und Entwicklungsprozess begeben, um vorhandene Stärken zu bündeln, neue Chancen auszuloten sowie Impulse für Innovationsbereitschaft und Engagement zu setzen.

Die Eröffnung der Ortsumgebung machte eine Neuausrichtung der innerörtlichen Entwicklung erforderlich. Nun will sich Lastrup von einem durch immensen Verkehrsdruck geprägten Ort zu einem lebendigen Ort mit einer aktiven Gemeinschaft und der Bereitstellung sowie Sicherung aller grundlegenden Einrichtungen der Daseinsvorsorge entwickeln.

Der Fokus ist darauf gerichtet, Wirtschaft, Beschäftigung und nachhaltige Lebensweisen im demografischen Wandel voranzubringen, allen Bürgern ein selbstbestimmtes Leben im Dorf zu ermöglichen und die allgemeine Ortsentwicklung zu stabilisieren, um eine neue Identität zu entwickeln.

Der Fokus der Arbeit liegt auf den Handlungsfeldern Ortskernentwicklung, Dorfleben, soziale Belange und lokale Wirtschaft.

Maßnahmen für die Ortskernentwicklung wurden in einem gemeinsamen Zukunftsbild beschrieben. Es sollen attraktive barrierefreie Räume und Begegnungsflächen geschaffen werden, die eine Teilhabe aller Bürger gewährleisten. Der Versorgungsschwerpunkt des Ortskerns wird als Herzstück einer lebendigen Mitte entwickelt und ausgebaut, wobei die örtliche Wirtschaft ein verlässlicher Partner in der Dorfgemeinschaft ist.

Das unmittelbar in der Ortsmitte entstehende Bürgerhaus wird ein zentraler Anlaufpunkt für die Dorfgemeinschaft. Hier finden die Bürger Kontakt und Unterstützung (Sozialkoordinator/in), hier hat das Ehrenamt seine Verortung, hier werden Kultur und Traditionen gepflegt.

Die wichtigsten Maßnahmen im Überblick: Umgestaltung eines Baudenkmals zum Bürgerhaus, Funktionale Neugestaltung innerörtlicher Straßenräume, Ausbau des verkehrsunabhängigen Wegesystems – Ort der kurzen Wege. Eine neue Baukultur für Lastrup. Stärkung der Dorfgemeinschaft durch inklusive Freizeit- und Begegnungsangebote sowie eine aktive Nachbarschaftshilfe.

Bürger und Gäste Lastrups sollen ohne Behinderungen am gemeinschaftlichen Leben teilnehmen können.

Aus diesem Grund sollen vorhandene Barrieren zunächst einmal von einer Arbeitsgruppe aus Bürgern und Inklusionsbeauftragten aufgespürt und in einer Bestandsaufnahme zusammengefasst dargestellt werden.

Sie werden in einem Kataster und einer Kartendarstellung in einer Unterteilung nach „öffentlicher Raum“, „öffentliches Gebäude“, „Dorfgemeinschaft und Vereinsleben“ und „Sonstige (z.B. Dienstleistungen, Gastronomie etc.)“ erfasst und bewertet.

Es werden Maßnahmenvorschläge zur Beseitigung benannt und anschließend mit einer Kosteneinschätzung unterlegt.

Im nächsten Schritt erfolgt eine Analyse mit einer Prioritätenbildung. Die weitere Vorgehensweise wird individuell auf die einzelnen Problemstellungen und Betroffenheiten abgestellt.

Strategisch wird sich das Vorgehen auf Öffentlichkeitsarbeit, allgemeine Information und Sensibilisierung, sowie auf Aufklärung und Kommunikation in Betroffenheitsebene stützen.

Der im Prozess zu entwickelnde Maßnahmenplan wird unterteilt in kurzfristig, mittelfristig und langfristig umsetzbare Aufgaben.

Er wird so lange aktualisiert bis keine neuen Maßnahmen hinzukommen und alle Barrieren beseitigt sind.

Thema: Inklusion

Förderzeitraum 2014 -2020

Gemeinde Lastrup

7.226 Einwohnern

Umsetzungsbeauftragte:

Astrid Vieth
IPW Ingenieurplanung GmbH & Co. KG

Kontaktdaten:

Bürgermeister Michael Kramer
Am Marktplatz 1
49688 Lastrup
www.lastrup.de



Gemeinde Malstedt

Samtgemeinde Selsingen

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Dorfgemeinschaft



Niedersachsen



Gemeinde Malstedt

„Alt und Jung hält uns in Schwung“



Die Dörfliche Entwicklung Malstedts wurde besonders durch die Landwirtschaft geprägt.

Wie in allen anderen Dörfern ist der Wandel mit dem technischen Fortschritt eng verbunden. Neben einem Baugeschäft gibt es heute nur noch wenige Vollerwerbsbetriebe, Anzahl weiter sinkend. Eine ehemalige Schmiede, Gaststätte und Mühle sind längst geschlossen und damit hat das gesellschaftliche Leben einen anderen Charakter bekommen.

Im Jahre 2006 hatte die Gemeinde Deinstedt die Gelegenheit, an der Verbunddorferneuerung der Samtgemeinde Selsingen teilzunehmen. Es nahmen die Gemeinden Anderlingen, Deinstedt, Farven, Sandbostel und Selsingen teil. Die Gemeinde Deinstedt ist praktisch noch in letzter Sekunde aufgenommen worden, da die Entscheidung deutlich nach den anderen Gemeinden gefallen ist.

Mit dem Start der Planungen wurde ein Arbeitskreis gegründet, zunächst mit gut 20 Bürgern. Ein sehr hoher Zeitaufwand wurde in beiden Dörfern betrieben, um gemeinsam mit den Planern die Ist- und Plansituationen zu ermitteln. Der Auf-

wand durch die Arbeitskreismitglieder und später durch die Helfer bei den Bauarbeiten hat seinen unbezahlbaren Erfolg, sichtbar in den umgesetzten Projekten, und wird mit Sicherheit noch Jahre nachwirken.

Malstedts ist Teil der Verbunddorferneuerung Selsingen.

Die Gemeinden Anderlingen, Deinstedt, Farven, Sandbostel und Selsingen wurden im Sommer 2006 in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen.

Zusätzlich zu den einzelnen Dorferneuerungen wurde die Verbunddorferneuerung Selsingen erarbeitet. Sie hat die übergeordneten Themen untersucht. Hierüber findet seit Beginn der Planung ein Austausch in der Steuerungsgruppe statt, in der sich die Bürgermeister, Vertreter der Samtgemeinde, Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung Lüneburg (damals LGLN, Regionaldirektion Verden) und alle Planer regelmäßig treffen, um das weitere Vorgehen zu besprechen und Ergebnisse auszutauschen.

Die Alte Schmiede, das große Projekt: der Wunsch nach einer Gemeinschaftseinrichtung war bei den Malstedter Bürgern schon lange vorhanden. Aus finanziellen Gründen blieb es eher Wunschdenken. Durch das Dorferneuerungsprogramm erhielten unsere Dörfer eine Möglichkeit, solche einmaligen Projekte umzusetzen.

Ein Neubau schien machbar, bis die Besitzer der Schmiede diese der Gemeinde zum Kauf anboten, verbunden mit dem Wunsch, diese zum Dorfgemeinschaftshaus umzubauen. Von einigen Bürgern und von der Gemeinde wurde dieses als einmalige Chance gesehen, im Herzen des Dorfes einen Treffpunkt einzurichten, der dem Dorf Malstedt den verlorengegangenen gesellschaftlichen Mittelpunkt wiedergeben kann.

Aus gemeindlicher Sicht hatten Investition in die Gemeinschaft Priorität vor anderen Dingen. Durch die vielen gemeinsamen Arbeitsstunden hat die „Dorfgemeinschaft“ einen enormen Schub bekommen. Nach fast 2 Jahren Bauzeit mit fast 100 Beteiligten Helfern konnte nach über 5000 Arbeitsstunden am 29.12.2013 das Gebäude feierlich eingeweiht werden.

Verwaltet wird die Alte Schmiede vom ASM-Team. Das Team besteht aus 13 Personen. Die Mitglieder sind Anfang 20 - 50 Jahre alt. Das ist ein guter Mix. Und genauso bunt sind auch die Fähigkeiten. Im Team werden laufend neue Ideen gesammelt, welche auf kurz oder lang in und um der Schmiede umgesetzt werden.

Thema: Dorfgemeinschaft

Förderzeitraum 2008-2015

Gemeinde Malstedt

Samtgemeinde Selsingen

266 Einwohnern

Planungsbüro:

Stadtlandfluss

Planer und Architekten

Vordamm 12-14

21640 Horneburg

www.stadtlandfluss-horneburg.de

Umsetzungsbeauftragter:

Büro Ackermann

Andreas J. Ackermann

Falkenstraße 25

30449 Hannover

www.buero-ackermann.de

Kontaktdaten:

Bent Gerken

Samtgemeinde Selsingen

Hauptstraße 30

27446 Selsingen

www.selsingen.de



Ortschaft Nordkampen

Stadt Walsrode
Landkreis Heidekreis

Dorfgemeinschaft



Niedersachsen



Ortschaft Nordkampen

„Nordkämper Zukunft – Gemeinsames Leben im Dorf“

Die Ortschaft Nordkampen liegt ca. 10 km westlich von der Stadt Walsrode. Anders als andere Ortschaften vergleichbarer Größe ist auch in den Zeiten des Wohlstandes Nordkampen nicht als Wohnstandort für ortsfremde Bewohner entwickelt worden.

Vielmehr hat sich die örtliche Entwicklung im Wesentlichen im Rahmen des Eigenbedarfes vollzogen.

Der positive Effekt hieraus ist, dass für die Stadt Walsrode bis zum Jahr 2030 lediglich ein Bevölkerungsrückgang von 4 % prognostiziert wird.

Das Leitbild „Nordkämper Zukunft – Gemeinsames Leben im Dorf“ für die Ortsentwicklung zielt darauf ab, Nordkampen als ländlichen Wohn- und Arbeitsstandort sowie als Kristallisationspunkt einer aktiven Dorfgemeinschaft zeitgemäß weiterzuentwickeln.

Umgesetzt werden soll dies in den folgenden drei Handlungsfeldern:

- Dorfgemeinschaft
- Natur und Ortsbild
- Verkehr und Wirtschaft

Angesichts des ausgeprägten Wir-Gefühls, das die Bürgerinnen und Bürger Nordkampens prägt, ist die Sicherung und Neuordnung der dorfgemeinschaftlichen Aktivitäten zentrale Aufgabe der Dorferneuerung.

Hierzu zählen u.a.:

- Bündelung der Dorfgemeinschaftseinrichtungen
- Landschaftliche Maßnahmen
- Sanierung der Friedhofskapelle
- Sanierung und Neugestaltung des Ehrenmales
- Ortsgerechte Gestaltung des Steinweges

Die Einrichtungen der örtlichen Vereine zeichnen sich zum großen Teil durch bauliche Mängel und durch Kapazitätsengpässe aus. Für den Dorfverein sowie für nichtvereinsgebundene Aktivitäten standen bspw. keinerlei geeigneten Räume zur Verfügung. Das Dorfcafé mit der angegliederten Scheune konnte diesen Mangel nicht vollständig ausgleichen. Besonders fehlte ein Saal mit Bühne für die jährlichen Feste und Aufführungen der Theatergruppe. Durch die Schließung der örtlichen Dorfgaststätte fielen Räume für große private Feiern (runde Geburtstage, Hochzeiten etc.) weg.

Die dorfinterne Diskussion machte deutlich, dass die Sanierung und der Ausbau der bestehenden Anlagen nicht dem Ziel der gemeinschaftlichen Entwicklung des Dorfes entsprechen. Vielmehr muss es darum gehen, einen zentralen Treffpunkt zu schaffen, der integrierend für die unterschiedlichen Gruppen im Dorf wirkt. Durch diese Zusammenführung werden Synergien in Form von Kooperationen geschaffen, die für die Zukunft tragfähige Ideen und Strukturen entwickeln können.

Entsprechend dem Leitbild entstand eine Dorfgemeinschaftsanlage mit vielfältigen Funktionen: Schützenhaus; Dorfgemeinschaftshalle mit Saal, Küche, Theaterbühne und Nebenräumen; Feuerwehrhaus mit Fahrzeughalle und Schulungsraum; Attraktive und vielfach nutzbare Freiflächen

Das integrierte und multifunktionale Konzept wird durch die Mehrfachnutzung der Räume sowie der gemeinschaftlichen Verantwortung der örtlichen Vereine mit der Stadt Walsrode umgesetzt. Dies betrifft auch die Trägerschaft und die Finanzierung. So erwarb die Stadt Walsrode die benötigten Flächen, errichtete die baulichen Anlagen und stellt die nicht Feuerwehrzwecken dienenden Gebäude- und Grundstücksteile den örtlichen Vereinen zur Verfügung. Die Dorfgemeinschaft unterstütze den Bau der Anlage durch „tatkräftige Hilfe“ im wahrsten Sinne des Wortes.

Die Finanzierung wurde ermöglicht durch gemeinsame Anstrengungen der Stadt Walsrode und der Vereine mit Hilfe von Spenden, Eigenleistungen der Einwohnerschaft, Mitteln der Dorferneuerung, Leader-Förderung sowie Eigenmittel des Schützenvereins.

Thema: Dorfgemeinschaft

Förderzeitraum 2010 - 2016

Ortschaft Nordkampen

Stadt Walsrode

420 Einwohnern

Umsetzungsbeauftragter:

Plan-B
Körnerstr. 10 A
30159 Hannover
info@plan-boettner.de

Kontaktdaten:

Ortsvorsteher
Rolf Hestermann
Nordkampen 64
29664 Walsrode
rolf.hestermann@gmx.de



Foto Marlene Frisch

Gemeinde Oberndorf

Samtgemeinde Am Dobrock

Dorfgemeinschaft



Niedersachsen



Foto Marlene Frisch



Foto Irmgard Huffmann



Foto Barbara Schubert

Gemeinde Oberndorf

„Die Oberndorfer: wir machen's zusammen“

Oberndorf und die Oste, beide unzertrennlich, ergeben die reizvolle Lage dieses Ortes, der sich zu beiden Seiten des Flusses hinzieht.

Der Ort mit rund 1.500 Einwohnern liegt verkehrsgünstig und dennoch abseits vom Durchgangsverkehr an der Oste, unweit der B 73, zwischen Stade und Cuxhaven und ist mit der Bahn über die Bahnstation Wingst zu erreichen.

Die in der heutigen Zeit zahlreichen Radfahrer können den Ort auch über den Radweg von der Wingst kommend erreichen. Zum Verweilen lädt der Ruheplatz „Radler's Rast“ mit WC-Gebäude in Bentwisch ein.

Bei einem Deichspaziergang erschließt sich dem Betrachter erst die Schönheit dieser Landschaft, auf der einen Seite der Fluss und auf der anderen Seite die Häuser im Schutze des Deiches, zum Teil noch reetgedeckt und mit Fachwerk versehen.

Vorbeiziehende Segler, Ruderer und Küstenmotorschiffe beleben das friedliche Bild des Stromes, der hier in Oberndorf fast 90 Meter breit ist. Dem Angler bietet die Oste ideale Möglichkeiten. Viele Fischarten wie Aal, Zander, Hecht oder

Schlei sind hier in dem unbelasteten Fluss zu Hause.

Dem Wassersportler werden durch mehrere Anlegemöglichkeiten wie dem neuen Fahrgastschiffs- und Sportbootanleger gute Bedingungen geboten. Ausgedehnte Flussfahrten können mit dem Schiff „Mocambo“ unternommen werden.

In Oberndorf wohnt es sich auch gut. Die Grundversorgung mit Dorfladen, Bäcker, Schlachter, Sparkasse, Post und Arzt ist gegeben. Zudem sind im Ort ein Kindergarten mit Hort- und Krippenangeboten, Seniorenwohnungen und ein Seniorenpflegeheim vorhanden. Günstige Bauplätze stehen zur Verfügung.

Gleich hinter dem Deich, auf dem höchsten Punkt des Ortes erhebt sich die St.-Georg-Kirche. Mit ihrem holzgeschnitzten Altar und der wertvollen Röver-Orgel lädt sie den Besucher zu einem stillen Verweilen ein. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Fährpromenade. Hier wurde mit der Nachbildung der alten Prahmfähre, mit den Denkmälern Fährmann und Hoffmann von Fallersleben und dem Stör-Denkmal eine neuer Anziehungspunkt geschaffen. (www.oberndorf-oste.de)

Oberndorf ist ein Dorf an der Oste im Landkreis Cuxhaven mit rund 1500 Einwohnern. Die Infrastruktur ist mit Kindergarten, Arzt, Zahnarzt, Dorfladen, Bäcker und Asia-Shop recht gut.

Die Dorferneuerung begann mit einer Dorfwerkstatt. Gemeinsam wurde notiert: Was ist örtlich vorhanden, was ist an Projekten und bürgerschaftlichen Engagement gelaufen, wie sieht die Haushaltslage aus und wie die Zukunftsprognosen? Dazu beurteilten die Oberndorfer die Zukunft ihres Ortes in den kommenden zwanzig Jahren - von kritisch bis visionär.

In den Arbeitskreisen und Dorfwerkstätten wurden Themen wie Tourismus, Innenentwicklung, Wirtschaft, Landwirtschaft, Energieversorgung, Bildung und Soziales diskutiert. Am Ende wurde in einer zweitägigen Dorfwerkstatt aus allen Ansätzen ein großes Bild zusammengesetzt. Eine realistische Vision, auf deren Grundlage das Dorfentwicklungskonzept geschrieben wurde.

Es war eine große Herausforderung für alle Teilnehmenden, sich über einen langen Zeitraum vornehmlich zu informieren, zu diskutieren und planerisches Methodentraining zu machen. Nicht immer war genau zu erkennen, wohin die Reise gehen würde. Das große zusammenhängende Bild stellte sich erst mit der Dorfwerkstatt ein.

Einen entscheidenden Wendepunkt brachte die Arbeitskreissitzung zum Thema Soziales. Hier wurde uns allen bewusst, wie wichtig gerade das Engagement der Oberndorfer selbst sein würde, wenn sich das Dorf in eine positive Zukunft entwickeln möchte. Sehr offen wurden dabei über die menschliche Hürden diskutiert, die vielfach dazu führen, dass Engagement versiegt und Menschen entmutigt werden. Das hat auch in Oberndorf in der Vergangenheit immer wieder dazu geführt, dass Ideen nicht umgesetzt werden konnten.

Aber noch etwas ist mit den Oberndorfern während des Prozesses passiert: die anfänglichen starken Differenzen zwischen einzelnen Gruppen und die Erwartung, dass die jeweils anderen sich bewegen und etwas unternehmen sollten, wich. Heute ziehen alle an einem Strang, um gemeinsam Zukunftsstrukturen aufzubauen.

Thema: Dorfgemeinschaft

Förderzeitraum 2010-2016

Gemeinde Oberndorf

1.100 Einwohnern

Umsetzungsbeauftragte:

Institut für Partizipatives Gestalten
Sonja Hörster, Jascha Rohr
Moltkestraße 6a
26122 Oldenburg
s.hoerster@partizipativ-gestalten.de

Kontaktdaten:

Jörg Jungclaus
Bauamt am Dobrock
Am Markt 1
21781 Cadenberge
j.jungclaus@am-dobrock.de
<http://www.die-oberndorfer.de>



Zeichnung: Jonas Kötz

Gemeinde Oederquart

Samtgemeinde Nordkehdingen

Dorfgemeinschaft



Niedersachsen



Foto Valerie Stephani



Foto Jonas Starkes



Foto Jonas Starkes

Gemeinde Oederquart

„Wir sitzen gemeinsam in einem Boot“

Von Oderik bis Oederquart

Vor Jahrhunderten wird er sich wohl hier auf einer sandbankartigen Insel die erste Wurt errichtet haben.

So berichtet Hermann Poppe von 1891 bis 1933 Erster Lehrer und Kantor in Oederquart – in der Gemeindechronik, die er in langjähriger Arbeit zusammentrug, von jenem sagenhaften Oderik, auf den der heutige Name der Gemeinde zurückzuführen ist in der urkundlichen Schreibweise von 1331 hieß sie zuerst wohl Oderhort oder Oderquert.

Der Hügel im Oederquarter Wappen soll an diese Wurtensiedlung erinnern. Die Wurt war mit Lindenbäumen bewachsen, was den Baum im Wappen erklärt. Die Hauptäste stellen die drei Bauernschaften der Gemeinde Oederquart dar: Klinten, Bentwisch und Hollerdeich. Die einzelnen Ortsteile werden von den fünfzehn Blättern am Wappenbaum dargestellt.

Den Dorfplatz mit der Kirchenwurt und Oerichsheil, die Klinter Hofreihe und Hohenlucht, sowie vielleicht die Gegend von Schinkel- Landesbrück- einst Siebenhöfen genannt - sieht Herman Poppe als die ersten Bestandteile des Dorfes an. Zweifel-

los ist heute noch die wuchtige alte Kirche- zuerst im Jahre 1330 erwähnt- der Mittelpunkt von Oederquart, sie stammt vermutlich aus der Kolonisationszeit der Holländer.

Aus der Chronik ist zu entnehmen, dass die Gemeinde Oederquart – sie umfasst 3710 Hektar - im Jahre 1925 1620 Einwohner zählte. „30 Jahre früher waren es 2000“, schreibt Hermann Poppe. Heute sind es 1150 Einwohner. Die Lage der Gemeinde wird in der Chronik wie folgt beschrieben. Die Gemarkung Oederquart liegt im nördlichen Teil des Landes Kehdingen, etwas landeinwärts. Im großen und ganzen in Dreiecksform mit der Grundseite im Norden längs des Hollerdeiches und Wetterdeiches, wird sie begrenzt von den Gemarkungen Freiburg, Krummendeich, Balje, Hamelwörden, Isensee, Oberndorf und Geversdorf.

Die Gemarkung Oederquart gehört nach Poppes Meinung drei großen Siedlungsperioden an: Chauken- oder Sachsenzeiten; der Holländer - Kolonisation im 12. Jahrhundert und der sogenannte Bruch- und Moor – Kolonisation der letzten Jahrhunderte. (www.oederquart.de)

„Oederquart - Abseits der Wege“ bringt die positiven, aber auch herausfordernden Qualitäten des Ortes mehrschichtig zum Ausdruck:

Abseits der Wege liegt das kleine Dorf am äußersten Zipfel im Nordwesten Deutschlands, in der Samtgemeinde Nordkehdingen. Doch ist Abgeschiedenheit immer von Nachteil? Nein: Oederquart punktet damit, ein Ort der Ruhe und Entspannung zu sein.

Abseits der Wege verlaufen auch die Gemeinschaftsaktionen und Feste in Oederquart. Von Beginn der Dorfentwicklungsplanung an zeigte sich immer wieder, dass die Oederquarter_innen eine außergewöhnliche Dorfgemeinschaft bilden. Mit einem großen Aktionsdrang sowie ihrer verbindlichen Art, organisiert die Dorfgemeinschaft immer wieder besondere Feste und Erlebnisse. Sei es ein Maislabyrinth, das jährliche Apfelfest, der Generationentreff zum wöchentlichen Markttag, der Ankauf eines Pfahlewes oder die eigenständige Initiierung und Pflege eines Obstpfades.

Abseits der Wege werden auch unternehmerisch in Oederquart neue Pfade beschritten. Prägend für das Dorfbild sind beispielsweise die großen Windräder direkt hinter dem Ortskern. Diese haben ihren Ursprung in einer 1994 gegründeten Bürgerinitiative.

Auch zukünftig sollen diese bereits vorhandenen, über Jahre gewachsenen Strukturen durch mutige neue Schritte weiterentwickelt werden.

Viele Ereignisse und Besonderheiten sind in Oederquart bereits vorhanden.

Um diese Qualitäten zu erhalten und sichtbarer zu machen, werden der innere Zusammenhalt und die Gemeinschaftsarbeit im Ort beständig gefordert und gefördert.

Einen stärkeren Fokus legt das Dorf auf eine bessere Kommunikation nach außen, um die bestehenden Qualitäten bekannt zu machen und mehr Menschen in das kleine Örtchen Oederquart zu locken.

Das Leitmotiv für die Maßnahmen der Dorfentwicklung heißt daher: Nach innen stärken - nach außen wirken!

Thema: Dorfgemeinschaft

Förderzeitraum 2014-2019

Gemeinde Oederquart

1.100 Einwohnern

Umsetzungsbeauftragte:

Institut für Partizipatives Gestalten
Sonja Hörster, Valerie Stephani
Moltkestraße 6a
26122 Oldenburg
s.hoerster@partizipativ-gestalten.de

Kontaktdaten:

Gemeindedirektorin
Erika Hatecke
Hauptstraße 31
21729 Freiburg/Elbe
Erika.hatecke@nordkehdingen.de



Gemeinde Rhade

Samtgemeinde Selsingen

Landkreis Rotenburg/Wümme

Dorfladen



Niedersachsen



Gemeinde Rhade

„Dorfladen Rhade w. V. - von Bürgern für Bürger“

Die Ortschaft Rhade ist mit ca. 800 Einwohnern der Zentralort der ehemaligen Börde bzw. des Kirchspiels Rhade.

Bereits vor Beginn der Diskussionen über den demografischen Wandel gab es in den Dörfern des Kirchspiels gemeinsame Aktivitäten.

So schlossen sich z.B. Fußballvereine zusammen, ein Förderverein für die Finanzierung einer Diakonen-Stelle und eine Stiftung für die Erhaltung unserer Kirchengemeinde wurden mit sehr großem Erfolg gegründet.

Wenngleich Einrichtungen wie bspw. eine Grundschule, ein Kindergarten mit Kinderkrippe, Arztpraxen sowie diverse Gewerbebetriebe existieren, fehlt es an einer Einkaufsmöglichkeit für Güter des täglichen Bedarfs.

Abstimmung mit den umliegenden Gemeinden

Aus diesem Grund haben sich die Ortschaften Ostereistedt, Rockstedt, Rhade, Rhadereistedt, Seedorf und Godenstedt intensiv über die Struktur der Grundversorgung sowie der Dienstleistung untereinander abgestimmt.

Der Gründung der Dorfladeninitiative und der konkreten Antragstellung auf Förderung der Einrichtung eines Dorfladens in Rhade ging ein mehrjähriger Entwicklungsprozess voraus: Mit der Vorstellung der Untersuchungsergebnisse zum Demographischen Wandel durch ein Ingenieurbüro im Sommer 2012 und im Herbst 2012 begann in Rhade eine stärkere Sensibilisierung der Bürger über die möglichen Auswirkungen auf unsere Dörfer.

Einige Tage vor der Bürgerversammlung am 25.09.12 nahm die Arbeitsgruppe (AG) „Zukunft für Rhade“ ihre Aktivitäten auf. Die AG erhielt vom Gemeinderat den Auftrag, eine Bürgerbefragung vorzunehmen. Bei der Befragung ging es zunächst ausschließlich um die weitere Verwendung des „Jägerhaus“. Es ging weniger um die direkte Frage, Einkaufsmöglichkeit schaffen: ja oder nein. Am 13.11.12 wurden die Befragungsergebnisse dem Gemeinderat vorgestellt.

Das Ergebnis: Die Dorfbevölkerung wünscht sich einen Dorftreff mit Einkaufsmöglichkeit für alle Generationen und würde sich in unterschiedlicher Form vielfältig einbringen. Am 29.07.2014 war es dann so weit. Der „Dorfladen Rhade w. V.“ wurde gegründet.

Auf ca. 200 qm sollen mehr als 2.000 Artikel des täglichen Bedarfs, von Babynahrung über frisches Obst und Gemüse, Tiefkühlkost, Getränke, Zigaretten bis zur Frischetheke für Käse und Wurst, Brot, Brötchen und Kuchen angeboten werden. Ein Schwerpunkt soll der Verkauf von regionalen Produkten sein.

Am 20.März 2015 wurde dem Vorstand des „Dorfladen Rhade w.V.“ durch den Landrat des Kreises Rotenburg/Wümme, die Genehmigung und Urkunde für die Einrichtung eines wirtschaftlichen Vereins „Dorfladen Rhade w.V.“ überreicht. Im Dezember 2015 erfolgte die Förderzusage durch das Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Verden, für den Kauf und den Umbau des ehemaligen Gebäudes der Sparkasse in einen Dorfladen. Die Räumlichkeiten werden dem Dorfverein zur Nutzung überlassen.

Thema: Dorfladen

Förderzeitraum 2015-2020

Gemeinde Rhade

1.100 Einwohnern

Umsetzungsbeauftragte:

ARGE

mensch und region, Nachhaltige
Prozess- und Regionalentwicklung
Birgit Böhm,

Wolfgang Kleine-Limberg GbR

Lindener Marktplatz 9

30449 Hannover

www.mensch-und-region.de

kleine-Limberg@mensch-und-region.de

Büro Ackermann

Falkenstraße 25

30449 Hannover

www.buero-ackermann.de

Kontaktdaten:

Thomas Czekalla

In den Wiesen 5

27404 Rhade

gemeinde-rhade@web.de



Foto Thomas Wilken / KONTOR 21

Gemeinden im Regionalpark Rosengarten

Landkreis Harburg

Inklusion



Niedersachsen



Foto Thomas Wilken / KONTOR 21



Foto Thomas Wilken / KONTOR 21



Foto Thomas Wilken / KONTOR 21

Gemeinden im Regionalpark Rosengarten

„Erlebnisse für Alle“

Der Begriff Regionalpark ist eine informelle Kategorie aus der Raumentwicklung. Grundidee von Regionalparks ist es, landschaftliche Freiräume im Übergangsbereich von Stadt und (Um-)Land durch eine verträgliche (Erholungs-)Nutzung zu verknüpfen, aufzuwerten und zu erhalten.

Mit seinem reizvollen Mix unterschiedlicher Landschaften, den großen, nur wenig zerschnittenen Freiräumen, seiner touristischen Infrastruktur, der Lage am Rande der Großstadt und der guten Erreichbarkeit bietet der Regionalpark Rosengarten ausgezeichnete Voraussetzungen für die Naherholung.

Langfristiges Ziel des Regionalparks ist es, die führende Region für aktive, erlebnisreiche, gesunde und nachhaltige Naherholung im Umfeld Hamburgs zu werden.

Auf dem Weg zu diesem anspruchsvollen Ziel hat er seit seiner Gründung im Jahr 2008 bereits zahlreiche Schritte zurückgelegt.

Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang u.a. das umfangreiche und vielfältige Netz an Freizeitrouten, die kosten-

freie Freizeitbuslinie, die digital gestützten Entdeckerrouen, die Geocaching-Touren, ein Hofcafé („Melkhus“) sowie ein Bauernhofkindergarten.

Bis zum Jahr 2020 will der Regionalpark Rosengarten sein Angebot zum Erleben der Kulturlandschaft weiter vervollständigen.

Geplant sind u.a. die Errichtung eines Naturerlebnisparks auf einem ehemaligen Militärgelände, Projekte zur Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe, die Entwicklung weiterer digital gestützter Routen zum Entdecken der verborgenen Schätze der Region, die Förderung von Klimabewusstsein und klimafreundlicher touristischer Infrastruktur und die weitere Verstärkung des Marketings.

Thema: Inklusion

Förderzeitraum seit 2008

Gemeinden im Regionalpark Rosengarten

90.000 Einwohnern

Der im Südwesten Hamburgs gelegene Regionalpark Rosengarten besteht auf niedersächsischem Gebiet aus weiten Teilen der Stadt Buchholz, der Samtgemeinde Hollenstedt sowie den Gemeinden Rosengarten und Neu Wulmstorf. Auf hamburgischer Seite zählen Teile des Bezirks Harburg zum Regionalpark.

Umsetzungsbeauftragter:

KONTOR 21 (Hamburg)

Kontaktdaten:

Dörte Cohrs (Vorsitzende),
Regionalpark Rosengarten e.V.
c/o Stadt Buchholz
Rathausplatz 1
21244 Buchholz
www.regionalpark-rosengarten.de

Der Regionalpark Rosengarten möchte „Erlebnisse für Alle“ bieten, unabhängig von den körperlichen oder sozialen Möglichkeiten seiner Gäste.

Mit dem auf der Internationalen Grünen Woche 2016 präsentierten Vorhaben „Barrierefreie Naherholung“ will er sein Naherholungsangebot für mobilitätseingeschränkte Menschen erweitern und zielgruppengerecht kommunizieren.

Im Mittelpunkt der ersten Projektphase standen die Bestandsaufnahme barrierefreier Angebote, die Knüpfung eines Netzwerks touristischer Akteure, die Einbindung in das bundesweite Zertifizierungssystem „Reisen für ALLE“ sowie die Erarbeitung von Umsetzungsempfehlungen. Die erste Projektphase wurde wie geplant am 30. November 2014 abgeschlossen.

Ziel der im Sommer 2015 bewilligten zweiten Phase ist es, die Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus der ersten Projektphase zu initiieren und zu begleiten, weitere touristische Leistungsträger zur Mitwirkung zu gewinnen, Erfahrungen in das MRH-Leitprojekt zu transferieren und die Vermarktung barrierefreier Erholungsangebote zu verstärken.

Das Projekt ist Teil des Leitprojektes „Demographie und Daseinsvorsorge“ der Metropolregion Hamburg. Insgesamt 12 Teilprojekte befassen sich mit den Anforderungen an die Daseinsvorsorge im Zuge der demographischen Veränderungen.



Gemeinde Südergellersen

Samtgemeinde Gellersen

Landkreis Lüneburg

Dorfgemeinschaft



Niedersachsen



Gemeinde Südergellersen

„Ein Dorf findet seine Mitte zurück“

Am östlichen Rand des Naturparks Lüneburger Heide liegt das kleine Heidedorf Südergellersen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Hansestadt Lüneburg.

Vor über 750 Jahren ist hier eine mittelalterliche Siedlung überliefert; aber schon in der Bronzezeit vor über 3500 Jahren hat es hier einige Bauernhöfe gegeben.

Heute liegen rund um den alten Dorfkern mit seinen von Eichen umstandenen, z.T. denkmalgeschützten Hofanlagen Neubaugebiete mit ca. 1600 Einwohnern.

Landwirtschaftliche Betriebe, erneuerbare Energieerzeuger und Regionaltourismus bilden den wirtschaftlichen Hintergrund des heutigen Ortes.

Eine funktionierende Dorfgemeinschaft sowie ein aktives, reges Vereinsleben sind wichtig für die Lebensqualität vor Ort.

Das kleine Nachbardorf Heiligenthal mit seiner historischen Wassermühle und Gutskapelle, ehemaliger Sitz eines Prämonstratenserklosters, wurde 1974 eingemeindet.

Südergellersen ist Mitglied der Samtgemeinde Gellersen.

Mit der Naturwaldzelle Hambörn mit Schafstall, einer Köhlerhütte und dem Naturpark-Aussichtsturm inmitten einer kleinen Heidelandschaft verfügt Südergellersen über die am nächsten an Lüneburg gelegene Fläche dieser alten Kulturlandschaftsform.

Der umgebende Niederwald lässt sich über einen barrierefreien Weg auch mit dem Rollstuhl erkunden. Das Naturschutzgebiet Hasenburger Bach ergänzt diesen wichtigen Aspekt der historischen Dorflandschaft.

Erlebnisschmiede Südergellersen - ein Dorf findet seine Mitte zurück

Die Gemeinde Südergellersen ist in den letzten 20 Jahren stark gewachsen, hat aber keine Kirche oder Kaufmannsladen, welche als Dorfzentrum fungieren.

Diese Funktion hatte traditionell die alte Dorfschmiede „Im Alten Dorfe 5“ inne.

Hier war vor über 200 Jahren die Dorfschule, dann über 100 Jahre lang die Dorfschmiede, deren kinderloser Betreiber Justus Haines seine Tätigkeit um das Jahr 2004 aus Gesundheitsgründen aufgeben musste.

In den nachfolgenden Jahren ist hier durch die Kombination unterschiedlicher Fördermaßnahmen, kommunale Aktivitäten und ehrenamtliche Tätigkeit der traditionelle Dorfmittelpunkt revitalisiert worden.

Im ersten Schritt wurde mit Unterstützung der Denkmalpflege die Schmiede selbst wiederhergerichtet und als erlebbares Museum und außerschulischer Lernort ausgestattet. Im zweiten Schritt folgte im Rahmen der Dorferneuerung die Renovierung des ehemaligen Schmiedewohnhauses als Dorfgemeinschaftshaus. Den dritten Schritt bildete der Umbau des alten Schweinestalles zum Naturpark-Infopunkt für Touristen, Radfahrer, Wanderer und andere Besucher.

Von hier aus können die kulturtouristischen Lehrpfade zur Dorf- und Flurgeschichte, Wasser, Reiten in der Samtgemeinde erkundet werden.

Alltagstauglichkeit und Umweltbildung: Unter diesem Motto stehen die nachhaltigen Schulprogramme, die das Kennenlernen der Natur- und Kulturlandschaft Lüneburger Heide mit praktischem Arbeiten in traditionellen Handwerkstechniken und erlebnispädagogischen Methoden für Erwachsene und Kinder verbinden.

Damit ist es im Laufe von sechs Jahren gelungen, das historische Erbe zu bewahren und modernen Erfordernissen nutzbar zu machen.

Thema: Dorfgemeinschaft

Gemeinde Südergellersen

Samtgemeinde Gellersen
1.600 Einwohnern

Kontaktdaten:

Gemeinde Südergellersen
Im Alten Dorfe 5,
21394 Südergellersen
E-Mail: gemeinde@suedergellersen.de

Dr. Frank M. Andraschko
AGIL-Büro für angewandte Archäologie
Postfach 1115
21389 Reppenstedt bei Lüneburg
www.agil-online.de



Ortschaften Spreda und Deindrup

Stadt Vechta, Ortsteil Langförden

Inklusion



Niedersachsen



Ortschaften Spreda und Deindrup

„Zwei Dörfer finden Ihre Mitte“

Die Ortschaften Spreda und Deindrup sind Ortsteile der bis 1974 selbständigen Gemeinde Langförden. Im Zuge der Gebietsreform wurde Langförden eingemeindet und ist seitdem Ortsteil der Kreisstadt Vechta. Das Dorferneuerungsgebiet Spreda - Deindrup gehört zum Mittelzentrum Vechta.

Während der Vorbereitungen auf den Prozess der Dorferneuerung sowie im weiteren Verlauf der Arbeitskreissitzungen hat sich herausgestellt, dass der Bereich „Dorfgemeinschaft“ einen besonderen Stellenwert im Ort einnimmt.

Um eine zukünftig positive Weiterentwicklung der Ortschaften Spreda und Deindrup zu erreichen, wird es entscheidend sein, die sozialen und kulturellen Kompetenzen der Dörfer zu erhalten bzw. zu stärken. Neben dem Vereinsleben sind hier vor allem auch nicht vereinsgebundene Aktivitäten der örtlichen Bevölkerung zu nennen.

Während des laufenden Dorferneuerungsprozesses ist im Arbeitskreis der Gedanke entstanden, einen Dorfverein zu gründen, in dem alle Einwohner der Ortschaften Deindrup und Spreda Mit-

glied werden können und möglichst auch sollten.

Der Dorfverein wird es sich zur Aufgabe machen:

- den Umsetzungsprozess des Dorferneuerungsplans zu begleiten,
- die Traditionen und Gebräuche der Dörfer zu pflegen
- als Trägerverein für künftige Einrichtungen der Dorfgemeinschaft zur Verfügung zu stehen

Mittlerweile hat der Verein über 300 Mitglieder und prägt mit seinen Aktionen und Veranstaltungen maßgeblich das örtliche Leben. Die Vereinsgründung erfolgte unter Beteiligung einer Vielzahl von Personen aus dem Arbeitskreis Dorferneuerung. Ziel ist es, die Maßnahmen aus der Dorferneuerung inhaltlich zu begleiten und das soziale und kulturelle Leben in den Bauernschaften zu stärken.

Als wichtiges Sprachrohr und zur Information über Veranstaltungen dient das vom Verein heraus gegebene „Dörferblatt“. Eine Internetpräsenz ist ebenfalls vorhanden (<http://www.spreda-deindrup.de>).

Planung eines Inklusionshauses - Zwei Dörfer finden Ihre Mitte -

Das Inklusionshaus ist nicht nur der räumliche und inhaltliche Zusammenschluss von zwei prägenden Vereinen des dörflichen Lebens in den Ortsteilen Spreda Deindrup zu sehen. Von beiden Vereinen wird gleichermaßen die Chance gesehen über die bauliche Umsetzung eines Inklusionshauses Synergien nutzen und damit sowohl den Dorfgemeinschaftsverein als auch das Miteinander von Menschen mit und ohne Handicap unter dem Inklusionsgedanken stärken zu können.

In den Jahren 2008 bis Mitte 2009 wurde untersucht, wie sich die beiden Ortsteile Spreda und Deindrup zukunftsfähig aufstellen wollen. Es kristallisierte sich heraus, dass die Stärken vor allem in der Dorfgemeinschaft gesehen werden; zu den am häufigsten genannten Schwächen zählen ein fehlender Ortskern und die Siedlungsentwicklung.

Der „starken“ Dorfgemeinschaft fehlte bis dato nicht nur eine geographische Mitte sondern auch eine kulturelle, soziale und funktionale Mitte. Die Arbeitsgruppe Dorfgemeinschaftshaus wurde ins Leben gerufen, Zielvorstellungen und Nutzungskonzepte erarbeitet. 2010 erfolgte die Gründung des Dorfgemeinschaftsvereins Spreda-Deindrup.

Bei Aktivitäten des Vereins zur Stärkung der Dorfgemeinschaft wurde immer wieder die inhaltliche und räumliche Kooperation mit der Lebensgemeinschaft Sonnenhof e.V. gesucht. Diese hat sich mit der Vereinsgründung im Jahre 1999 zum Ziel gesetzt, eine ländliche Gemeinschaft zu schaffen, in der Menschen mit und ohne Behinderung in familienähnlichen Gruppen zusammen leben und arbeiten.

Es werden seitdem verstärkt Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft wie z.B. der jährliche Weihnachtsmarkt in die Räumlichkeiten des Sonnenhofes integriert. Auf der anderen Seite öffnete der Sonnenhof seine Türen für die Bevölkerung und richtet einmal im Jahr das Sonnenhoffest unter Beteiligung des Dorfgemeinschaftsvereins aus.

Die fehlende „Mitte“ soll nun zukünftig mit der baulichen Umsetzung eines Inklusionshauses in unmittelbarer Nähe zum Sonnenhof umgesetzt werden.

Thema: Inklusion

Aufnahme ins DE-Programm 2008

Ortschaften Spreda und Deindrup

Stadt Vechta, Ortsteil Langförden

Umsetzungsbeauftragter:

Planungsbüro Nepke, Bad Essen

Kontaktdaten:

Dirk Ortland
Stadt Vechta
Burgstraße 6
49377 Vechta



Gemeinde Wilsum

Samtgemeinde Uelsen

Landkreis Graftschaft Bentheim

Dorfgespräch



Niedersachsen



Gemeinde Wilsum

„Ein Dorf spricht über die Zukunft“

Politisch gehört die Gemeinde Wilsum mit ihren gut 1.650 Einwohnern zur Samtgemeinde Uelsen, die wiederum sieben Mitgliedsgemeinden mit insgesamt 11.500 Einwohnern zählt.

1985 wurde Wilsum in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen.

Zahlreiche öffentliche sowie private Projekte konnten in diesem Rahmen umgesetzt werden.

Die vorwiegend infrastrukturellen Maßnahmen ermöglichten der Gemeinde eine dynamische Entwicklung: Zielgerichtet wurden auf Grundlage des Dorfentwicklungsplanes Baugebiete und Gewerbegebiete weiterentwickelt, der Kindergarten neu gebaut und weitere Einzelmaßnahmen umgesetzt.

Gewerbeflächen und Baugebiete werden heute gemeinsam mit einer Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft des Landkreises geplant und realisiert.

Ein Großteil der insgesamt 64 Gewerbetreibenden ist in einer sehr aktiven Werbegemeinschaft organisiert.

Neben dem dreimal im Jahr erscheinenden „Wilsumer Blättchen“ (mit den jeweils neuesten Informationen aus der Gemeinde) gibt es inzwischen auch eine „Wilsumer App“, über die tagesaktuelle Meldungen veröffentlicht werden können.

Wilsum legt Wert auf die Förderung sowie den Ausbau des Tourismus.

Mit Ferienwohnungen, dem Campingplatz „Wilsumer Berge“ (ca. 1.000 Stellplätze), reizvollen Landerlebnisrouten für Fahrradfahrer und Wanderwegen für Fußgänger ist Wilsum touristisch gut aufgestellt.

Die aktive Dorfgemeinschaft wird geprägt durch Veranstaltungen unter anderem der Kirchen (Openair-Gottesdienste), der Feuerwehr (Knobeln), des Heimatvereins (Mühlentag, etc.) und des Treckerclubs (Erntetag), die einen großen Zuspruch erfahren.

Wir reden. MITeinander!

Dörfer stehen vor immensen Herausforderungen, die nur im Austausch miteinander zu bewältigen sind. So gesehen, beginnt Dorfentwicklung in den Köpfen!

Dementsprechend haben die Katholische LandvolkHochschule Oesede (KLVHS), das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems und das Bistum Osnabrück 2013 das Modellprojekt „Dorfgespräch“ gestartet.

Das „Dorfgespräch“ bringt Bewohnern von Dörfern, Institutionen, Unternehmen sowie Landwirte miteinander ins Gespräch. Die Beteiligten üben dabei Kommunikationsmethoden ein, mit denen verloren gegangene dörfliche Streit- und Lebenskultur dauerhaft wiederbelebt und gepflegt werden kann. Gefördert wird das Modellprojekt durch das Land Niedersachsen und das Bistum Osnabrück.

Um in Erfahrung zu bringen, was Wilsum (neben der infrastrukturellen Entwicklung) bewegt und wohin sich der Ort nach Ansicht seiner BürgerInnen entwickeln soll, ist Wilsum ins „Dorfgespräch“ gekommen und hat einen dialogPROZESS initiiert.

In Arbeitsgruppen (AG) wurden verschiedene Themenbereiche bearbeitet: Die AG „Junges Leben“ befasste sich mit der Frage, was es für Jugendliche und junge Familien in Wilsum bereits gibt, was fehlt und welche Projekte angestrebt werden sollten. Erreicht werden sollen eine Stärkung der Identifikation, dass Wilsum für junge Familien attraktiver wird und dass die junge Zielgruppe kommunikativ erreicht wird.

Die AG „Dörfliche Kultur und Gemeinschaft“ befasste sich mit der Frage, wie Nachbarschaftshilfe und Unterstützung im Kleinen, das dörfliche Kulturleben, die Bedeutung der Kirchen sowie Treffpunkte und „KulturRegeln“ gestärkt werden können.

„Versorgung in Wilsum“ – Unter diesem Titel beleuchteten die Bürgerinnen und Bürger aktuelle und zukünftige Herausforderungen in der Nahversorgung - zum Beispiel in Bezug auf Lebensmittel, medizinische Versorgung, Breitband und Mobilfunk, aber auch in Hinblick auf Wohn- und Betreuungsangebote für Senioren sowie auf generationenübergreifende Veranstaltungen. Erste Schritte sind z.B. die Einrichtung eines Lebensmittelmarktes und ein Begrüßungspaket für Zugezogene.

Thema: Dorfgespräch

Dorferneuerungsplan 1985

Gemeinde Wilsum

Samtgemeinde Uelsen

1.650 Einwohnern

Kontaktdaten:

Gemeinde Wilsum

Echtelerstraße 4

49849 Wilsum

Gemeinde-wilsum@freenet.de

www.wilsum.de

LANDERLEBNIS *alle(s) inklusiv?!*



Das Projekt Inklusion

- barrierefrei integriert in das Dorf



Niedersachsen



LANDERLEBNIS
- alle(s) inklusiv?!

Haben wir an
alle gedacht?

Das Projekt Inklusion

„Barrierefrei integriert in das Dorf“

Landerlebnis alle(s) inklusiv (!?)

Haben wir an alle gedacht? Unsere Gesellschaft wird immer bunter und vielfältiger. Menschen unterschiedlichen Alters, mit verschiedenen Fähigkeiten, Kompetenzen, Erfahrungen, kulturellen Hintergründen und Herkunft prägen das gesellschaftliche Bild auch in Niedersachsen.

Der ländliche Raum mit seinen Dörfern und Ferienbetrieben bietet für alle mit seiner Kultur und seinen Angeboten ein vielfältiges oft schlummerndes Potential gerade auch zum Thema Inklusion.

Das Projekt „Inklusion - barrierefrei integriert in das Dorf“ möchte den Möglichkeiten von Inklusion in Dörfern und Regionen auf die Spur kommen.

Ein Wettbewerb im Rahmen des Projektes der AG Urlaub und Freizeit auf dem Lande e.V. sollte dazu beitragen. Die von einer Jury ausgewählten besten Wettbewerbsbeiträge sind in der Broschüre „Landerlebnislust“ abgedruckt.

Gerade Urlaub und Freizeitgestaltung können in entspannter Atmosphäre zum gegenseitigen Kennenlernen, Verstehen und Annehmen, zu Lust auf Neues beitragen.

Die im Internet unter www.landerlebnis-alles-inklusiv.de aufgeführten Angebote sind für Menschen mit unterschiedlichsten Einschränkungen erlebnisreich dargestellt.

Alle Urlaubsgäste sollen hier den für sie passenden Urlaub finden.

Erforderliche Hilfestellungen werden auf Wunsch organisiert.

Ob ernährungsbedingte Einschränkungen oder körperliche Handicaps, ob Hör- oder Sehschädigungen, ob mit Rollator Reisen oder ob eine Betreuung bei kognitiven Einschränkungen erforderlich ist, „Urlaubsbäuerinnen“ und „Dorf-Aktive“ helfen weiter.

Einige Feriendomizile sind auch für Rollstuhlfahrer geeignet.

Angebote für Gäste aus anderen Ländern, unterschiedlicher Herkunft, aus anderen Kulturkreisen, laden dazu ein, die Kultur des ländlichen Raums und die Menschen Niedersachsens näher kennenzulernen, am dörflichen Leben teilzuhaben.

Gemeinsam kochen, feiern oder einfach zusammen „schnacken“, den Urlaub auf dem Land mit allen Facetten erleben und genießen, das wollen wir gerne allen Freunden des Landes im wahrsten Sinne des Wortes schmackhaft machen.

Fast alle Angebote werden auch auf Englisch dargestellt. Auf einigen Betrieben sprechen Gastgeber oder Mitarbeiter spanisch, französisch, polnisch oder russisch.

Wer sich für unsere Heimatsprache interessiert, findet auch Betriebe auf denen plattdeutsch gesprochen wird.

Ziel ist es, offen für alle und haben mit diesem hohen Anspruch hoffentlich an alle(s) gedacht.

Niedersachsen ist bunt und offen.

Lassen Sie sich überraschen, sicher finden auch Sie ganz nach Ihrer Landreise-Lust und Laune das richtige für Sie in Niedersachsen und sagen am Ende Ihrer Bauernhofferien, „...wir sind als Gast gekommen und als Freund gegangen.....“

Thema: Inklusion

Das Projekt Inklusion
- barrierefrei integriert in das Dorf

gefördert und begleitet durch das
Niedersächsische Ministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz.

**Arbeitsgemeinschaft Urlaub und
Freizeit auf dem Lande e.V.
Niedersachsen**

Kontaktdaten:

Elke Boggasch
Geschäftsführerin
Arbeitsgemeinschaft Urlaub
und Freizeit auf dem Lande e.V.
Niedersachsen
Lindhooper Str. 63
27283 Verden/Aller
info@bauernhofferien.de